

# „Wenn Dinge gut gemacht werden, sind sie niemals anachronistisch!“, meint Jongleur Jeton

Bei einem Zauberkongress in Köln sah ich ihn zum ersten Mal: Jeton, den Gentlemanjongleur. Er trat in einer der Galaveranstaltungen auf und gab anschließend noch ein Seminar über die Einsatzmöglichkeiten der Jonglerie in der Zauberkunst. Etwas später konnte ich Jens Thorwächter, wie er mit bürgerlichem Namen heißt, bei einem Besuch im damals gerade neu eröffneten GOP Bad Oeynhausen noch einmal sehen und auch persönlich kennen lernen. Dort entstand auch die Idee zu diesem Interview.

Die Liebe zum Jonglieren entwickelte er bereits während seiner Schulzeit im Rahmen eines Varieté-Projektes. Nach dem Abitur ging er zunächst zur Ecole de Cirque de Bruxelles und ließ sich dann noch von dem deutschen Kraft- und Salonjongleur Arthur Caral und dem holländischen Gentlemanjongleur Constant weiter ausbilden. Inzwischen wurde er mehrmals mit Preisen ausgezeichnet und ist weltweit mit seiner Gentlemanjonglage erfolgreich.

**Andino:** *Wie kommt man bereits als Schüler auf die Idee, sich mit Gentlemanjonglage zu befassen?*

**Jeton:** Zunächst war ich einfach nur auf der Suche nach Literatur zur Jonglerie ganz allgemein. Die Uni-Bibliothek in Frankfurt a. M. ist ja bekannt für ihre Sammlung zur Unterhaltungskunst. Das Buch von Karl-Heinz Ziethen "Die Kunst der Jonglerie", hat mir dann die ersten entscheidenden Impulse gegeben. Daraufhin habe ich versucht, mehr über die Anfänge der Gentlemanjonglage zu erfahren. Da es keine Filme über deren Arbeit gibt, durchsuchte ich die alten Jahrgänge des Organs und anderer Fachzeitschriften nach Beschreibungen ihrer Arbeit. Irgendwie war ich sofort von diesem Genre fasziniert.

**Andino:** *Was hat Dich denn aber in diesem Alter gerade an diesem speziellen Genre so interessiert?*

**Jeton:** Zum einen war es die schwierige Kombination von Jonglage und Balance, die typisch ist für die Gentlemanjonglerie. Zum anderen war es die Möglichkeit, elegant aufzutre-

ten und die ganze Nummer szenisch zu gestalten.

**Andino:** *Bist Du damit nun wirklich der einzige?*

**Jeton:** Der Begriff des Gentlemanjongleurs wird heute oft nicht im ursprünglichen Sinne verwendet. Die berühmten Vertreter dieses Genres waren Kara, Salerno oder Adanos. Was diese von anderen unterschied, war nicht nur ihr spezielles Outfit sondern vor allem auch die Gegenstände, die sie zum Jonglieren und Balancieren verwandten. Dies ging von Möbelstücken über Geschirr bis hin zu



Jeton, der "Strahlemann"...

den Accessoires eines Gentlemans, wie z.B.: Spazierstock, Münze, Monokel, Handschuhe, Pikkolo, Zeitung etc.

In der Fachliteratur wird Felix Adanos als letzter Vertreter genannt und es ist mir tatsächlich niemand bekannt, der neben mir diese Stilrichtung in ihrem ursprünglichen Sinne konsequent verfolgt.

**Andino:** *In den Saisons 1955/56 trat Felix Adanos in der Mittelmanege bei Ringling auf. Bist Du schon einmal im Circus aufgetreten?*

**Jeton:** Ja, im Rahmen einer Fernsehshow für den italienischen Fernsehsender Rai 3. Die Show mit dem Titel "Circo Massimo" wurde in Rom im Zelt von Moira Orfei produziert. Das war für mich das erste Mal, daß ich meine Nummer einer Manege anpassen musste und es war natürlich eine Herausforderung die Nummer auf diese spezielle Situation einzustellen. Zuschauer rund um mich herum habe ich im Varieté ja nie, aber es hat geklappt, und ich hoffe, es gibt in Zukunft noch öfter die Möglichkeit dazu.

**Andino:** *Wo können Dich die Leser der Circuszeitung als nächstes sehen?*

**Jeton:** Mein nächstes En-



Jeton mit den Gentleman-Jonglage-typischen Hüte.

gement wird im Starclub in Kassel sein, wo ich bis zum 7. Juli 2002 gastiere.

**Andino:** *Kannst Du Dir den Circusalltag, d.h. das Leben im Wohnwagen vorstellen?*

**Jeton:** Da ich für vier Jahre mit dem Tourneevariété Et Cetera mit Wohnwagen unterwegs war, habe ich das Leben im Wohnwagen kennengelernt und es hat mir sehr gut gefallen. Gegenüber dem Variété hatte es den Vorteil, dass man nicht so oft Koffer packen musste...

**Andino:** *Du bist auch regelmäßiger Leser der Circus-Zeitung. Wie ist denn sonst Dein Verhältnis zum Circus?*

**Jeton:** Der Circus gehört für mich zur Welt der Artisten genauso wie das Variété. Es sind zum Teil die gleichen Künstler, die in diesen beiden Bereichen arbeiten. Allerdings gibt es einen entscheidenden Unterschied, denn das Variété war vor seiner Renaissance Anfang der 90er tot - der Circus nie. Auch wenn ihn heute manche für tot oder nicht mehr der Zeit entsprechend erklären möchten, gibt es viele Gegenbeispiele zeitgemäßer Präsentationen circensischer Kunst. Wenn Dinge gut gemacht werden, sind sie niemals anachronistisch!

**Andino:** *Über dieses Statement werden sich sicher viele Leser der Circus-Zeitung sehr freuen und es wäre schon fast ein schö-*



Und noch einmal mit schweren Balancen à la Adanos.

*ner Schlusssatz, aber ich muss Dir unbedingt noch eine Frage stellen: Wie lange muss man eigentlich als Jongleur üben?*

**Jeton:** Ich weiß nicht so genau und es ist sicher auch bei den diversen Kollegen ganz unterschiedlich. Neben dem Training für meine Nummer arbeite ich an neuen Tricks, so dass ich drei bis vier

Stunden am Tag übe. Dies empfinde ich aber nicht als einen Zwang - es macht mir einfach Spaß!

**Andino:** *Das klingt nach einem sehr liebevollen und spielerischen Umgang mit Deiner Kunst. Ich habe überhaupt die ganze Zeit schon den Eindruck, dass Du Dich sehr ernsthaft, fast existentiell damit beschäftigst und die Jonglerie als Kunstform sehr ernst nimmst. Ist es für Dich eine Kunst und wenn ja, siehst Du Deine Nummer dann als Dein Kunstwerk?*

**Jeton:** Die Jonglerie hat für mich einen außerordentlich hohen Stellenwert in meinem Leben, aber ob es deshalb schon Kunst ist, was ich da betreibe, weiß ich nicht so genau. Vielleicht kann man es so sagen: Die Nummer ist mein Werk, ob es Kunst ist, müssen andere entscheiden.

**Andino:** *Na, das ist nun aber wirklich ein schönes Schlusswort, weshalb mir nur noch übrig bleibt, Dir sehr herzlich für dieses Gespräch zu danken und wer weiß, vielleicht sehen wir uns ja demnächst sogar mal im Circus...*

☛ **Dr. Andreas Michel-Andino**

*P.S. Red: Jeton wird tatsächlich demnächst im Circus zu sehen sein, und zwar vom 26.12. bis zum 30.12.2002 im Cirque d'Hiver in Roermond (NL).*